

2

157489

TANJA BIRKNER

HALBE STUNDE

SIEVEKING
VERLAG

TANJA BIRKNER

HALBE STUNDE

SIEVEKING
VERLAG



Prostitution ist eine Realität Hamburgs und dient mitunter sogar als Werbung für die Toleranz und Freizügigkeit der Stadt. Doch Klischees und Mythen erschweren einen vorurteilsfreien Blick auf die Menschen, die sich prostituieren. Die Porträtserie *Halbe Stunde* nähert sich ihnen in privater Umgebung und an ihren Arbeitsorten – der Straße, den Clubs und Stundenhotels – und lässt sie von ihrem Leben, ihrer Arbeit und ihrer Sicht auf die Welt erzählen.

Halbe Stunde handelt von Frauen, die seit zwanzig Jahren auf der Straße stehen und dort ihre Kunden treffen; von jungen Männern, die als Escort arbeiten; von Betreibern der Bars und Hotels; von Frauen aus Bulgarien und Rumänien, die der Armut ihres Heimatlandes und ihrer Perspektivlosigkeit entkommen wollen; aber auch von der selbstbewussten Domina mit eigenem Studio.

Den Fotografien gehen immer Begegnungen voraus. Sie können kurz und knapp ausfallen oder sich über einen langen Zeitraum und mehrere Treffen hinziehen. In den dabei aufgezeichneten Gesprächen kommen die Personen selbst zu Wort. Manchmal sehr persönlich, manchmal eher distanziert schildern sie ihren Hintergrund und die Bedingungen der Prostitution. Wie viel sie von sich zeigen wollen, entscheiden sie selbst. So entstehen Porträts, die den Persönlichkeiten und ihrer Lebenswelt nahe kommen, ohne sie bloßzustellen.

Tanja Birkner

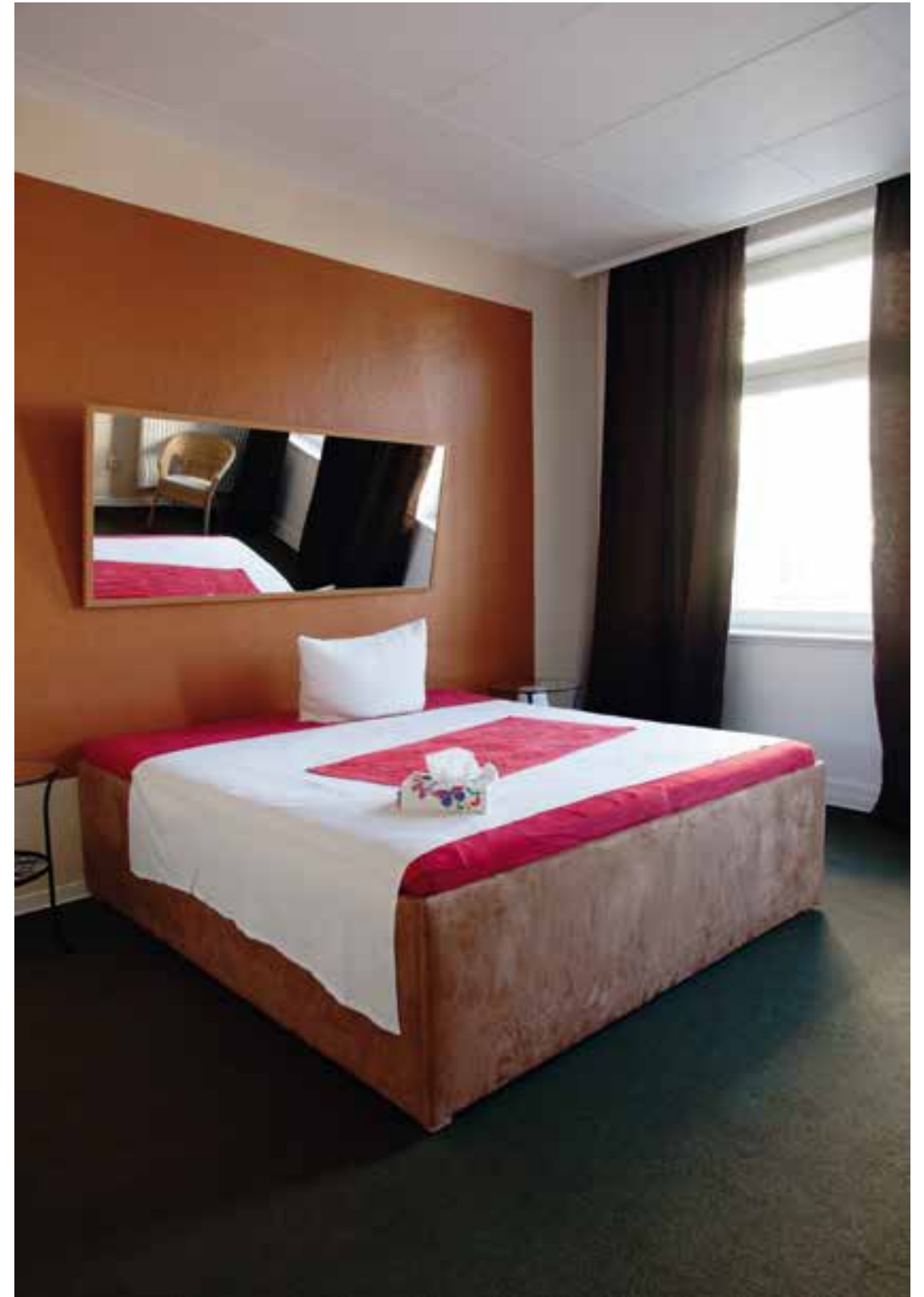
FAGHIRA*

23 Jahre

*Früher konnte ich mich auch mal ausruhen,
aber jetzt muss ich immer stehen und kucken,
ob die Polizei kommt.*

»S.115





*Wenn du siehst, dass der Mann
eine Paranoia bekommt, dann
darfst du keine Angst bekommen.*

»S. 117

KATARINA*

24 Jahre



UNDINE DE
RIVIÈRE *40 Jahre*

*Wir wollen, dass unsere Arbeit anerkannt wird,
was sie offiziell leider immer noch nicht ist.*

»S. 133







FAGHIRA*

23 Jahre

Ich bin seit zwei Jahren in Hamburg und komme aus Bulgarien. Ich bin nach Hamburg gekommen, weil es in Bulgarien keine Arbeit für mich gibt. Bulgarien ist sehr teuer. Normalerweise bekommt man hundert bis zweihundert Euro für einen Monat Arbeit. Davon kann man aber nicht leben, wenn man Miete, Strom und Wasser bezahlen will.

Ich habe gehört, dass es in Deutschland normale Arbeit für uns gibt, aber das stimmt nicht. Ich finde diese Arbeit nicht gut, aber ich weiß keine andere. Ich kam hierher und habe versucht, Arbeit zu finden, aber daraus wurde nichts, weil ich kein Deutsch sprechen konnte. Deshalb arbeite ich jetzt hier.

Hier ist jeden Tag sehr viel Polizei und sie verlangen zweihundert Euro Strafe von uns und von den Freiern. Das macht mir sehr viel Stress. Ich habe für nichts anderes mehr Zeit.

*Früher konnte ich mich auch mal ausruhen,
aber jetzt muss ich immer stehen und kucken,
ob die Polizei kommt.*

Im Moment reicht mein Geld nur für etwas zu essen und um das Hotel zu bezahlen, in dem ich wohne. Das Hotel kostet vierzig Euro am Tag. Dieses Jahr ist es viel schlechter als vorher, jeden Tag kommt zehnmal die Polizei. Ich kann nur warten, noch einen Monat, sonst muss ich in eine andere Stadt gehen. Ich würde mir eine normale Arbeit und Papiere wünschen, aber dafür brauche ich erst einmal eine Adresse. Ich kann mir keine Kautions für eine Wohnung leisten.

*Faghira wohnt in einem Stundenhotel in St. Georg,
in dem sie auch arbeitet.*

*NAME GEÄNDERT

»S. 12

